

Was ist bloß mit dem Landstuhler „Sequoia-Village“ los? – Brauchen die US-Militärs doch keinen zusätzlichen Wohnraum?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 056/06 – 08.06.06**

Warum möchte die Stadtratsfraktion der Landstuhler SPD jetzt das von SPD-Innenminister Bruch bis kurz vor der Landtagswahl in den leuchtendsten Farben angepriesene US-Wohnungsbauprojekt „Sequoia-Village“ plötzlich verhindern?

Mit dem in Washington in den Jahren 2003 bis 2005 wiederholt vorgetragenen Angebot, den US-Streitkräften von deutschen Investoren auf deren Risiko 2000 Komforthäuser bauen zu lassen, wollte Karl Peter Bruch – erst noch Staatssekretär und dann Innenminister in der Landesregierung des Herrn Beck – die US-Streitkräfte dazu bewegen, keine Truppen aus Rheinland-Pfalz abzuziehen und ihren Standort Baumholder beizubehalten. Trotz hohen persönlichen und finanziellen Einsatzes – einer US-Anwaltsfirma mussten 230.000 Dollar dafür bezahlt werden, damit sie Gesprächstermine im Pentagon arrangierte – gelang es Bruch nicht, eine Zusage zur Erhaltung Baumholders zu ergattern, denn die derzeit noch dort stationierte Brigade der 1st Armored Division wird in den Jahren 2008 und 2009 komplett in die USA zurückverlegt. Nach seiner vierten Reise verbuchte es Bruch aber trotzdem als großen Erfolg, dass seine Gesprächspartner im Pentagon wenigstens die für sie völlig kosten- und risikolose Wohnungsbaupofferte angenommen hätten.

Nach großspurigen Ankündigungen Bruchs im April 2005 sollte zunächst bei den als einzigartiges Naturdenkmal in allen Landkarten verzeichneten „Mammutbäumen“ (*Sequoia gigantea*) in der Nähe des US-Hospitals Landstuhl eine reines US-Wohnghetto aus 500 Einzelhäusern für gehobene Ansprüche entstehen. Dann blieb es lange verdächtig ruhig, bis die SPD-Fraktion des Landstuhler Stadtrates im Januar 2006 zu einer Wahlkampfauftakt-Veranstaltung in die Zehntenscheune der Stadt einlud. Nach einer bunten PowerPoint-Präsentation pries Hauptredner Bruch in seinem „Impuls-Referat“ mit blumigen Worten die vielen geldwerten Vorteile an, die für Investoren und die lokale Wirtschaft aus der geplanten US-Siedlung erwachsen würden. Anwesende SPD-Funktionsträger – Landtagsabgeordnete Margit Mohr, Landrat Rolf Künne und der mittlerweile als SPD-Kandidat für die OB-Wahl in Kaiserslautern vorgeschlagene Dr. Klaus Weichel – stimmten in seine überschwänglichen Lobgesänge auf den „Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte“ ein. Nach einer Abgleichung von Bedarfsanalysen, die von deutscher und US-amerikanischer Seite unabhängig voneinander durchgeführt werden sollten, wollte man spätestens 2007 mit dem Bau der ersten „Landhausvillen“ beginnen. Schwerwiegende Bedenken aus dem Publikum versuchten verschiedene Amtsinhaber der SPD wort-, aber wenig erfolgreich zu entkräften.

Dann traten im Frühjahr 2006 plötzlich „unerwartete“ Schwierigkeiten auf. Auf dem vorgesehenen Baugelände wurden „neue“ Keltengräber entdeckt – viel mehr, als bereits bekannt gewesen seien, wurde wiederholt mitgeteilt. Es schien fast so, als hofften bisherige Befürworter des „Sequoia-Projektes“ darauf, dass die eingeschalteten Denkmalschützer ein entschiedenes Veto gegen das geplante Bauvorhaben einlegen würden. Aber nach einigem Hin und Her waren diese der Meinung, die Hügelgräber seien bei entsprechender Absicherung durchaus in die neue Siedlung zu integrieren.

Das Bauvorhaben wäre also ungehindert zu realisieren gewesen, hätte da nicht zur Überraschung aller die gleiche Landstuhler SPD-Fraktion, die im Januar Innenminister Bruch noch Reklame für sein „Sequoia-Village“ machen ließ, Einwände gegen eine reines US-Wohnghetto erhoben. Sie forderte plötzlich, das neue Wohngebiet für einheimische Hauslebauer zu reservieren, da anderes Bauland in Landstuhl kaum noch vorhanden sei. Nicht nur der Landstuhler CDU-Bürgermeister Grumer wunderte sich über den plötzlichen Stimmungsumschwung der SPD-Genossen, auch die Fraktionen der CDU und der FWG wollten lieber an den alten SPD-Plänen für „Sequoia-Village“ festhalten und wiesen das Ansinnen der umgefallenen SPD-Fraktion in der Stadtratssitzung am 30.05.06 zurück.

Die geschilderten Vorgänge werfen einige Fragen auf: Haben sich wegen des hohen Verlustrisikos nicht genügend Investoren gefunden? Will nur die Landstuhler SPD auf ein weiteres US-Wohnghetto verzichten, oder möchten auch SPD-Innenminister Bruch und die SPD-Landesregierung am liebsten kein „Sequoia-Village“ mehr bauen? Warum sollte sich eine SPD-Stadtratsfraktion plötzlich gegen weiter bestehende Pläne einer SPD-Landesregierung stellen, die jetzt sogar über eine absolute Mehrheit verfügt? Hat vielleicht SPD Innenminister Bruch selbst die Kehrtwendung seiner Genossen bestellt, um das Gesicht wahren zu können? Haben auch die anderen SPD-Befürworter aus der Westpfalz schnell ihre Meinung geändert, weil die Landesregierung es so wollte? Hat man in Mainz eingesehen, dass wegen der vielen Leerstände und des sinkenden Landstuhler Mietspiegels überhaupt kein Bedarf an zusätzlichem US-Wohnraum besteht? Haben Makler und Hausbesitzer, die Mietverhältnisse mit US-Amerikanern vermitteln oder unterhalten, gegen Bruchs Pläne interveniert, weil sie Geschäftseinbußen oder Kündigungen befürchten, wenn eine auswärtige Wohnungsbaugesellschaft das neue, flugplatznahe „Sequoia-Village“ errichtet und betreibt.? Haben die US-Militärs noch keinen Bedarf gemeldet, weil nach dem bereits beschlossenen Abzug weiterer Truppen keiner mehr besteht? Ist dem erneut inthronisierten Ministerpräsidenten Beck und seinem beibehaltenen Innenminister Bruch am Ende sogar aufgegangen, dass sie mit ihrer ständigen Anbiederung an die US-Streitkräfte bei den meisten Bürgern der Westpfalz keinen Blumentopf mehr gewinnen können?

In Becks Regierungserklärung kamen die US-Amerikaner nur noch in einem Satz vor: Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den amerikanischen Streitkräften und der Bundeswehr werde in bewährter Form fortgeführt. Da haben wir schon ganz andere Lobpreisungen des Herrn Beck über „unsere amerikanischen Freunde“ gehört.

Wir warten mit großer Spannung auf die weitere Entwicklung und den Tag, an dem SPD-Innenminister Bruch mit Hilfe der CDU sein „Sequoia-Vorhaben“ doch noch gegen seine Landstuhler SPD-Genossen durchsetzt.

Wer sich intensiver mit der bisherigen „Sequoia-Geschichte“ befassen möchte, sollte auch die LP 012/05, 025/05 und 010/06 im Archiv dieser Website nachlesen.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern